

## Inhalt

- 4 **Zu diesem Heft**



## Gestaltungsgrundlagen

- 6 **Mein erstes Foto – der besondere Moment**
- 7 **Auf die Einstellung kommt es an**
- 8 **Das Foto, ein Ausschnitt**
- 10 **Anschnitt und Bildaufteilung**
- 12 **Ein Motiv – verschiedene Mittel**

## Themen, Techniken, Ideen

- 14 **Digitale Schönheit**
- 16 **Fotografische Porträts**
- 18 **Fotomontage**
- 19 **Pars pro toto – ein Teil steht für das Ganze**
- 20 **Den Alltag fotografieren**
- 22 **In eine andere Welt**
- 24 **Entdeckt und inszeniert**
- 26 **Dinge, Papier und Licht**
- 28 **Fotografie und Malerei**
- 30 **Fotogeschichten und Fotoprojekte**
- 32 **Bewegung in Raum und Zeit**

## Filmen, eine Einführung

- 33 **Daumenkino – Film ohne Kamera**
- 34 **Bewegte Fotografien**
- 36 **Erste Filme**
- 38 **Filmmontage**
- 40 **Digitale Videobearbeitung**
  
- 40 **Ideenbörse**
- 44 **Technische Hinweise**
- 47 **Register**
- 48 **Quellenverzeichnisse**

## Zu diesem Heft

Heute besitzt fast jedes Kind einen Fotoapparat, ein Fotohandy oder eine Videokamera. In jeder Sekunde werden weltweit Millionen von Fotos gemacht. Sie werden ausgedruckt, herumgezeigt, verschickt, vielleicht auch liebevoll aufbewahrt und geordnet, um von der eigenen Wirklichkeit Zeugnis abzulegen: Das bin ich, das sind meine Eltern, Geschwister, Freunde – oder: Dort bin ich gewesen. Das Foto oder das Video zeigt unsere Anwesenheit auf dieser Welt.

Fotografien und auch Filme begegnen uns außerdem in den Medien: in der Printwerbung, der Reportage, im Fernsehen oder Kino. Das Fotografieren und das Filmen scheint in seiner Alltäglichkeit ebenso leicht zu sein wie das Betrachten von Medienbildern, denn was zu sehen ist, ist ja unmittelbar zu erkennen und das Fotografieren und Filmen erfordert heute nur wenige technische Kenntnisse.

Aber gibt es nicht doch Unterschiede? Oft haben wir den Eindruck, das fotografierte Bild oder die gefilmte Szene gibt gar nicht wieder, was wir gesehen oder was wir uns vorgestellt haben. Es gibt Fotografien oder Filme, die uns kaltlassen, und solche, die uns bewegen. Soll ein selbst gemachtes fotografisches Bild mehr als zufällige Erinnerung sein, so ist es nützlich, sich genauer mit den Gestaltungsmöglichkeiten der Medien zu befassen. Der Fotograf Edward Weston schrieb einmal: „Die wichtigste und zugleich schwierigste Aufgabe des Fotografen besteht nicht im Erlernen der Kamera-handhabung oder der Dunkelkammertechniken. Er muss lernen, fotografisch zu sehen.“

### Eine Werkstatt für Foto und Film

Das fotografische Sehen, das Sehen durchs Objektiv, steht daher am Anfang des Heftes und wird im Weiteren auch durchgehend behandelt: Indem du selbst Fotos gestaltest, erfährst du, wie ein einzelnes Bild gelingt oder wie mit fotografischen und filmischen Mitteln ganze Geschichten erzählt werden können. Das Arbeitsheft ist wie eine Werkstatt gedacht. Sie enthält viele Werkzeuge, mit denen technische und gestalterische Möglichkeiten erfahren und erprobt werden können.

Weil du dir nicht alle Verfahren oder Techniken auf einmal aneignen kannst, solltest du grundsätzlich dem Aufbau des Heftes in einzelnen Schritten folgen. Dabei solltest du in Absprache mit deinem Lehrer/deiner Lehrerin aus den alternativen Angeboten an Aufgaben oder Anregungen auswählen. Auch wenn die Videoarbeit im Zentrum deiner Arbeit mit dem Heft stehen soll, empfiehlt es sich unbedingt, die Kapitel zu den Gestaltungsmitteln der Fotografie zunächst zu bearbeiten.

Mithilfe von Materialien und Aufgaben wirst du in jedem Kapitel neue Kenntnisse erwerben. Sie tragen dazu bei, dass du schrittweise deine fotografischen Fähigkeiten erweiterst. Auch wirst du eine Reihe von Fotobeispielen kennenlernen, die dir nicht nur helfen, deinen fotografischen Blick zu schulen. Sie führen dich zugleich beispielhaft in die Geschichte der Fotokunst ein. Je nachdem, wo im Unterricht ein Schwerpunkt gesetzt wird, können die ausgewählten Beispiele aber auch im Rahmen eigener Recherchen ergänzt werden.






Die entstehenden Ergebnisse solltest du in einer Mappe sammeln, in die du zusätzlich recherchierte Sachinformationen zu den einzelnen Kapiteln des Arbeitsheftes aufnimmst. Am besten legst du in deiner Mappe gleich zu Anfang ein Kapitel zum Thema „Bildsprache und Begriffe der Fotografie und des Films“ an. Dazu ist es sinnvoll, zum Beispiel ein Word-Dokument einzurichten, in das du die eigenen Fotos einbaust. Gesammelte Bildbeispiele können die eigenen Bilder ergänzen. Ob deine Mappe nur auf dem PC angelegt wird oder überwiegend in Form von Ausdrucken, hängt davon ab, welche Präsentationsformen du – in Absprache mit deinem Lehrer oder deiner Lehrerin – wählst.

### Gestaltungsmittel und Techniken

Schauen wir durch ein Objektiv, einen Sucher, um ein Bild zu machen, treffen wir bereits eine Auswahl aus dem großen Fluss der wirklichen Welt. Soll ein Bild gelingen, etwa der richtige und treffende Ausschnitt gefunden werden, so helfen dir die im Heft angebotenen Gestaltungsmittel. Das Dargestellte kann aber ebenso gut inszeniert werden: Ein Foto kann bewusst täuschen, ein Film kann in einer anderen Zeit und Welt spielen. Um solche Eindrücke zu erzielen oder zu verstärken, lassen sich weitere technische Hilfsmittel einsetzen: Das Foto kann mit einem Bildbearbeitungsprogramm weiterbearbeitet werden; Videomaterial, zu einem Film geschnitten und mit Ton und Musik unterlegt werden.

Um zu zeigen, wie digitale Fotos am PC verändert werden können, und zu erklären, wie du Schritt für Schritt selbstständig einen Film schneiden kannst, werden Verfahren der Bild- und Videobearbeitung am Computer anhand von Screenshots erläutert.

Die den Erläuterungen zugrunde liegenden Programme,  Photoshop Elements und  MAGIX Video deluxe, wurden ausgewählt, weil sie als Schulversionen verbreitet sind. Es wird aber ein prinzipieller Umgang mit den Programmtypen und ihren Funktionen vermittelt, der es dir ermöglicht, auch andere, ähnlich aufgebaute Programme zu benutzen.

Ein Register (Seite 47) hilft dir, die im Heft vorgestellten Gestaltungsverfahren und genannten Fachbegriffe schnell wiederzufinden, und ermöglicht es dir somit, selbstständig mit dem Heft zu arbeiten. Auf den Themenseiten sind die im Register erfassten Begriffe mit  gekennzeichnet. Einige von ihnen wurden zudem fett gedruckt, da sie Gegenstand der auf den Seiten 44 bis 46 zusammengefassten „Technischen Hinweise“ sind.

### Gefragt: Teamarbeit

Viele Aufgaben erfordern eine Zusammenarbeit, in der sich verschiedene Fähigkeiten ergänzen können. Besonders der Film ist ein Medium, das im Team entsteht. Daher solltet ihr, wenn möglich, projektartig arbeiten. Zum Schluss werdet ihr die Ergebnisse in der Schulöffentlichkeit präsentieren und diskutieren können.

Wenn man ein Foto- oder Filmprojekt plant, so denkt man gerne an große Produktionen, wie man sie aus den Medien kennt. Es hat sich aber gezeigt, dass überschaubare kleine Projekte – Filme von zwei oder drei Minuten, Fotosequenzen mit zehn Bildern – eine bessere Qualität garantieren. Schließlich lassen sich die einzelnen Werke zu einer Gesamtproduktion zusammenfügen. Dazu kann ein gemeinsam gewähltes Oberthema beitragen.

